



„Stubai – unser Weg in die Zukunft!“

## Presstext

### Präsentation Regionsrealität

#### **Die Realität des Stubaitals wurde im Zuge des Regionalentwicklungsprozesses „Stubai – unser Weg in die Zukunft!“ vorgestellt.**

Am Freitag, den 20. April 2018, wurde im Zuge des Regionalentwicklungsprozesses „Stubai – unser Weg in die Zukunft!“ die Realität – oder anders gesagt der Status Quo – des Stubaitals der Projektgruppe vorgestellt.

In den Eröffnungsworten haben der Bürgermeister von Schönberg und Planungsverbandsobmann, Hermann Steixner, wie auch der Vizebürgermeister von Neustift, Andreas Gleirscher (Vertretung von Bürgermeister Peter Schönherr), einmal mehr die Ergebnisoffenheit des Prozesses betont.

Gut 80 Projektgruppenmitglieder fanden sich im Freizeitzentrum Neustift ein, um über die vom Institute of Brand Logic aufbereiteten historischen Erfolgsmuster und Energiebrüche des Stubaitals – also die historischen Stärken und Schwächen der Region – zu diskutieren.

Die Analyse beruht auf einer fundierten Recherche von zur Verfügung gestellten Zahlen, Daten und Fakten, rund 30 Interviews mit Personen aus dem gesamten Tal, Begehungen in den jeweiligen Gemeinden, Informationen aus dem Start-Workshop sowie einem Workshop Strukturanalyse mit den fünf Bürgermeistern des Stubaitals.

Neben der idealtypischen Topographie des Stubaitals wurde die Nähe zum urbanen Raum als zentrale Stärke der Region identifiziert. Die Brennerautobahn wurde dagegen als Segen und Fluch gleichzeitig bewertet, was auch von der Projektgruppe in der anschließenden Diskussion vor allem in Hinblick auf die Auswirkungen für die Gemeinde Schönberg bestätigt wurde.

Beim Wirtschaftsraum wurden vor allem die beiden zentralen Säulen der wirtschaftlichen Tätigkeit im Stubaital – die Industrie und der Tourismus – näher beleuchtet.

Bei der Industrie wurde die historische Metallverarbeitungskompetenz mit ihrer jahrhundertelangen Tradition besonders hervorgehoben. Beim Tourismus wurde der frühe Pioniergeist im Bereich des Alpinismus gewürdigt, der zum Teil bis heute im Stubaital erlebbar ist. Dem Stubai Gletscher als zentrale Leistungsspeerspitze und Motor für den Wintertourismus galt ebenfalls ein eigenes Erfolgsmuster. Bei der aktuellen touristischen Entwicklung wurden die Initiativen der letzten Jahre mit vielen

Highlights vor allem im Sommertourismus besonders hervorgehoben. Bei der Industrie, wie auch beim Tourismus wurden auch einige Aspekte mit Verbesserungspotenzial identifiziert. Bei der Industrie ging es in der anschließenden Diskussion vor allem um Optimierungspotenziale bei der Vermarktung und Präsenz der herausragenden Stubai-Industrieerzeugnisse beim Endkunden. Beim Tourismus wurden insbesondere die Nachfolgeproblematik und die Herausforderungen zur weiteren Verbesserung der Dynamik im Stubai-Tourismus diskutiert.

Zum Abschluss wurde im Erfolgsmuster „Das gute Leben im Dorf“ die gute Ausstattung der Gemeinden in allen Funktionen der Daseinsvorsorge gewürdigt. Eine zentrale Herausforderung des Stubaitals wurde in der Zerrissenheit zwischen den einzelnen Gemeinden festgestellt. In der Diskussion kam die Projektgruppe zum Ergebnis, dass es noch einiges an Potenzial am Weg zu einer optimalen Zusammenarbeit zwischen allen Gemeinden des Stubaitals – eines der zentralen Ziele dieses Prozesses – gibt.

In einem nächsten Schritt werden nun von den einzelnen Tischgruppen Zukunftscollagen erarbeitet, in denen die Projektgruppenmitglieder auf Basis der vorgestellten Realität ihre Zukunftsvisionen für das Stubaital erarbeiten. Diese werden im so genannten Workshop Zukunft am 25. Mai 2018 im Gemeindesaal Fulpmes der gesamten Projektgruppe vorgestellt. Im Anschluss wird dann vom Institute of Brand Logic bis Ende Juni das Zukunftsbild für das Stubaital auf Basis dieser Zukunftscollagen der Projektgruppe erarbeitet, um im Anschluss daraus konkrete Umsetzungsprojekte abzuleiten.

Um die gesamte Talschaft transparent über den Regionalentwicklungsprozess zu informieren, wurde eine Website ([www.zukunftstubai.at](http://www.zukunftstubai.at)) eingerichtet, auf welcher neben einer Dokumentation der Workshops auch Zwischenergebnisse abrufbar sind. Engagierte Bürgerinnen und Bürger haben zudem die Möglichkeit, Ihre Wünsche, Meinungen und Anregungen per E-Mail ([info@zukunftstubai.at](mailto:info@zukunftstubai.at)) einzubringen.